Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe
Band: 13 (1998)
Heft: 1: Bulletin

Artikel: 150 Jahre Bundesstaat - 150 Jahre Industriekultur
Autor: Bärtschi, Hans-Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-726757

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

150 Jahre Bundesstaat - 150 Jahre Industriekultur

Résumé

«150 ans d'Etat fédéral – 150 ans de culture industrielle» est l'occasion d'encourager de nouvelles orientations dans le domaine industrialisation/désindustrialisation». Cette facette de l'histoire suisse contemporaine est aujourd'hui perçue négativement et a besoin d'être éclairée sous un nouveau jour. La commémoration «150 ans d'Etat fédéral» est l'occasion idéale pour se pencher sur le thème «culture industrielle» car c'est l'industrie qui est enfin de compte à l'origine de la création de l'Etat fédéral. Les manifestations à l'occasion de cette commémoration vont également se consacrer aux aspects critiques du problème : quelles technologies ont fondamentalement influencé l'histoire au cours des 150 dernières années et comment? comment les problèmes ont-ils été résolus pendant cette période, lors des crises passées qui n'ont pas été sans difficultés? quelles conceptions et visions y avait-il, y a-t-il? Le Bureau ARIAS Culture industrielle a élaboré en collaboration avec l'Association suisse d'histoire de la technique et du patrimoine industriel (ASHT) un programme important d'activités comprenant deux expositions itinérantes circulant en même temps en Suisse, 16 expositions et vernissages régionaux et plus de 150 excursions

Bei einem Jubiläum zu Ende des zweiten Jahrtausends kann es nicht allein darum gehen, neues Wissen zur Vergangenheit aufzuarbeiten. Der Anlass soll Neuorientierungen fördern. Dazu ist der Themenbereich «Industrialisierung / Desindustrialisierung» ideal. Heute negativ aufgeladen, verlangt dieser Teil der neuesten Schweizergeschichte nach neuen Sichtweisen. In der aktuellen Umbruchszeit werden Errungenschaften der Technik weltweit mit neuen Augen gesehen.

Philosophie und Inhalte des Projektes

Wichtige Zeugen der industriellen Vergangenheit können die Herkunft unserer Zivilsation nachvollziehbarer machen, vielleicht zur Mässigung und sicher zu neuen Aktivitäten anregen. In grossem Massstab geschieht dies im Ruhrgebiet (Industriemuseen und Internationale Bauausstellung Emscher Park) und in vielen anderen Industrieländern. In der Schweiz besteht diesbezüglich ein grosser Nachholbedarf, weil die Industrie Helvetias ungeliebte Tochter geblieben ist.

Für das Jubiläum «150 Jahre Bundesstaat» eignet sich das Thema «Industriekultur» besonders gut, weil die Industrie die eigentliche Geburtshelferin dieses Bundesstaates war.

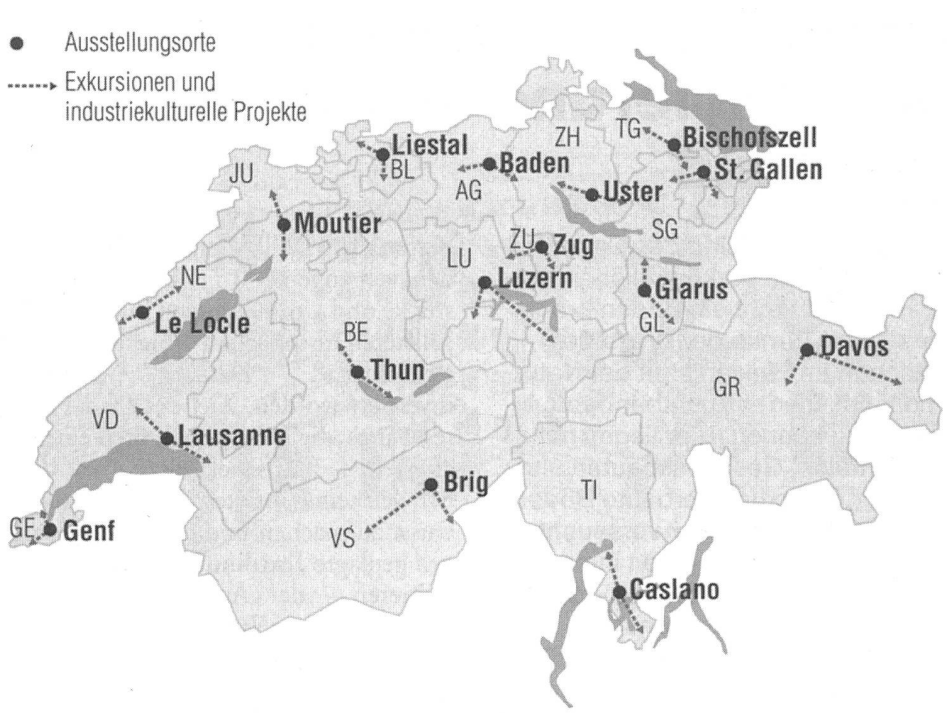
Für das Jubiläum «150 Jahre Bundesstaat» eignet sich das Thema «Industriekultur» deswegen besonders gut, weil die Industrie die eigentliche Geburtshelferin dieses Bundesstaates war. Die Promotoren eines weltoffenen Staates setzten sich 1848 durch. Die Veranstaltungen zu diesem Jubiläum werden nicht nur, aber auch kritischen Inhalten gewidmet sein: Welche Technologien beeinflussten die Geschichte in den vergangenen 150 Jahren grundlegend und wie? Wie wurden Probleme in diesem Spannungsfeld in vergangenen, durchaus nicht harmloseren Krisen bewältigt? Welche Visionen gab es, gibt es?

Die Wanderausstellungen zeigen in drei Sprachversionen Aspekte, die während 150 Jahren die Kultur am meisten beeinflusst haben: Die Industrie als antreibender wirtschaftlicher und gestaltender Motor der Schweiz und ihrer Kultur, als verbindendes Element des Bundesstaates. Die vergangenen 200 Jahre sind in sieben Zeitabschnitte gegliedert:

- 1798 - 1848: Die industrielle Revolution - Textilindustrie und Wasserkraft;
- 1849 - 1873: Alpentransversalen und Eisenbahnschlachten;
- 1874 - 1898: Verstädterung und Tourismusindustrie;
- 1899 - 1923: Schwerindustrienation Schweiz;
- 1924 - 1948: Energie und Alltägliches: Vom Luxus zum Massenkonsum;
- 1949 - 1973: Betonreiche - rohstoffarme Schweiz?;
- 1974 - 1998: Desindustrialisierung - mit der Vergangenheit die Zukunft gestalten.

Verknüpfungen mit möglichst vielen Veranstaltern

Zustandegebracht haben wir im Büro ARIAS Industriekultur gemeinsam mit der Schweizerischen Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur SGTI ein umfassendes Aktivitätenprogramm mit zwei parallel durch die Schweiz wandernden Ausstellungen, 16 regionalen Ausstellungen und Vernissagen und über 150 industriekulturellen Exkursionen. Sie ermöglichen es, Besonderheiten, Leistungen und materielle Zeugen der Schweizer Industrie während je eines Monats in leerstehenden historischen Fabrikgebäuden und in industriegeschichtlich ausgerichteten Museen in folgenden 16 Kantonen zu zeigen: Aargau, Basel-Land, Bern, Berne et Jura, Genf, Glarus, Graubünden, Luzern, Neuenburg, Schwyz, Tessin, Thurgau, Waadt, Wallis, Zug und Zürich. 12 nachhaltige Projek-



Karte: Arias

Die Regionen mit industriekulturellen Aktivitäten. Bezeichnet sind die Ausstellungsorte sowie die Exkursionen. Änderungen1998 gegeüber Stand 1997: St. Gallen verlagert nach Lachen, Thun nach Bern.

te oder Projektetappen können mit den Sonderausstellungen eingeweiht werden. Dazu gehören die zweite Etappe der Museumsspinnerei Neuthal/ZH, die Restaurierung der Papiermaschine1 in Bischofszell/TG,das API-Arbeitslosenprojekt «Atelier Texte-Image» mit historischer Setzerei und Internet in Genf sowie die Vollendung von Wegetappen und Objekten an wichtigen Industrielehrpfaden. Das Rahmenprogramm deckt alle Sprachregionen und die ganze Schweiz - aber nur schon aus organisatorischen und finanziellen Gründen nicht alle 26 Kantone - ab. Die Auswahl der Aktivitätsorte geschah nicht zufällig, aber auch nicht systematisch. Entscheidend war die Bereitschaft von lokalen Trägerschaften, selbst ein Projekt zu vollenden und regionale Aktivitäten zu entfalten. Einen Höhepunkt bilden die Veranstaltungen in Genf mit der internationaler Konferenz «Industriedenkmalpflege - eine Bilanz», der Jahrestagung der ICOMOS Schweiz und den Ausstellungen im einst grössten Wasserkraftwerk der Schweiz, La Coulouvrenière, und in den Räumen des API. Grosse Anstrengungen sind auch unternommen worden, um das Zielpublikum von Schulklassen und Jugendgruppen, von Familien und kulturell sowie technisch interessierten Einzelpersonen, Reisegruppen und Senioren anzusprechen. Eine umfassende Medienarbeit fördert die Erfüllung industriekultureller Anliegen auch nach 1998.

1998: Grundstock für weiterreichende Aktivitäten

Die Evolution der Technik hat sich globalisiert und losgelöst von der Wahrnehmbarkeit durch die Sinne des Menschen. Traditionen und Identifikationen schwinden, Berufe, Unternehmungen, ganze Industriezweige verschwinden. Immer noch glauben Industrieunternehmen, fortschrittlich zu sein, indem sie das Erbe ihrer Vergangenheit vernichten. 1998 soll ein Ausgangsjahr werden für neue Betrachtungsweisen und weitere industriekulturelle Aktivitäten: Bleiben von den Veranstaltungen soll eine neue Einstellung gegenüber der Industrialisierung, ihren Folgen und materiellen Zeugnissen. Nach 1998 sollen insbesondere Anlaufstellen für Technikgeschichte und Industriekultur ausgebaut, das Projekt eines industriekulturellen Inventars wieder aufgenommen und neue Möglichkeiten für die Aufbewahrung von industriekulturellem Sammelgut geschaffen werden.

Dr. Hans-Peter Bärtschi
Arias Industriekultur
Lokomotivdepot, Lindstr. 35
8400 Winterthur

dans le paysage culturel industriel. Ces manifestations permettent de découvrir les particularités et les succès de l'industrie suisse dans d'anciens bâtiments historiques d'usines désaffectées et dans des musées retraçant l'histoire industrielle. Grâce à ces expositions spéciales, 12 projets ou étapes de projets pourront être inaugurés. Les lieux d'activité ont été choisis en fonction de la disposition des organismes responsables locaux à réaliser eux-mêmes un projet et à développer des activités régionales. Un temps fort de cette commémoration aura lieu à Genève où seront organisées différentes manifestations dont la conférence internationale «Patrimoine industriel – un bilan», l'assemblée annuelle de l'ICOMOS-Suisse et des expositions dans l'ancienne centrale hydro-électrique la plus importante de Suisse «la Coulouvrenière» et dans les locaux de l'API. 1998 doit être le point de départ pour de nouvelles perspectives et de nouvelles activités en relation avec l'industrie culturelle.